

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
Cronberg am Taunus.

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Pettizelle oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.

Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

N. 119

Dienstag, den 12. Oktober abends

27. Jahrgang 1915.

Semendria in Serbien besetzt.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 12. Oktober 1915. (M.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Arras setzten die Franzosen ihre Angriffe fort. Zwei Teilangriffe gegen die von uns am 8. Oktober südwestlich von Loos zurückeroberten Graben wurden abgewiesen. Stärkere Angriffe gegen die Front nordöstlich von Souchez bis östlich von Neufville brachen stellenweise unter sehr erheblichen Verlusten für den Feind zusammen. Nur an zwei kleinen Stellen gelangten die Franzosen bis in unsere vorderste Linie.

Auch in der Champagne endeten französische Angriffe beiderseits Tahure mit einem empfindlichen Rückschlag für den Feind. Trotz starker Artillerievorbereitung vermochte er gestern aber nirgends einen Geländevorteil zu erringen. Sein Versuch heute früh an derselben Stelle durchzubringen, scheiterte ebenfalls.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschall von Hindenburg.

Auf der Westfront von Dünaburg führte unser Angriff zur Erstürmung der feindl. Stellungen, westlich von Illuxt, in 2 $\frac{1}{2}$ Km. Frontbreite. 3 Offiziere, 367 Mann sind gefangen genommen, 1 Maschinengewehr ist erbeutet. Russische Gegenangriffe wurden abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linzigen.

Feindliche Kavallerie bei Sezieren räumte das Feld. — Die Lage bei den Truppen der Armee des Generals Graf Bothmer ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Auf der ganzen Front macht unsere Vorwärtsbewegung gute Fortschritte. Stadt und Feste Semendria sind gestern von unseren Truppen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Locales.

führungen in Cronberg veranstalten. Die erste Vorstellung findet am Sonntag, den 24. Oktober im Frankfurter Hof, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr statt. Zur Aufführung gelangt das fünfaktige Schauspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer „Die Grille“. Leiter der

* Auch in diesem Jahre werden die Rheinisch-Mainischen Künstler eine Reihe von Theater-Auf-

Aufführung ist Herr Max Stumpf. Die Titeltrolle spielt Fräulein Helene Obermayer.

* Nach Eröffnung eines deutschen Postamts in Warschau ist nunmehr auch der private Brief-, Postanweisungs- und Telegrammverkehr zwischen Deutschland und Warschau unter denselben Bedingungen zugelassen wie nach und von anderen russisch-polnischen Orten mit deutschen Postanstalten (z. B. Lodz, Kalisch usw.) Ueber die wiederholt bekannt gegebenen Bedingungen dieses Verkehrs erteilen die Postanstalten Auskunft.

* Fortan nehmen in Belgien am Postverkehr mit Deutschland auch die Orte Charleroi, Mons und Soignies sowie eine größere Anzahl Vor- und Nachbarorte von Charleroi und Mons teil. Welche Vor- und Nachbarorte in Frage kommen, wird von den Postanstalten auf Anfrage mitgeteilt.

* Versteigerung von in Frankreich requirierten Fohlen. Die Landwirtschaftskammer läßt am Mittwoch, den 13. Oktober, vormittags 11 Uhr in Oberurjel, beim Gasthaus zur Rose und am Donnerstag, den 14. Oktober, vormittags 10 Uhr, auf dem Exerzierplatz der Artilleriekaserne in Wiesbaden eine größere Anzahl zwei- bis dreijähriger in Frankreich requirierter Fohlen an sachsenische Landwirte öffentlich versteigern. In erster Linie werden die Landwirte berücksichtigt, die ihre Pferde an die Militärverwaltung abgegeben haben und die sich bis jetzt noch keinen Ersatz beschaffen konnten.

* Erweiterung der Metallbeschlagnahme (Nickel). Die bestehende Verordnung (M. 1/4. 15. KRM.) über Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen vom 1. Mai 1915, die sich nur an Gewerbe- und Handeltreibende (nicht an Privatpersonen) wendet, und die auf den bei allen Postanstalten erster und zweiter Klasse erhältlichen „Melde-scheinen für Metalle“ abgedruckt ist, wurde zum erstenmal am 14. August 1915 durch eine Nachtragsverfügung (M. 5347/7. 15. KRM.) in Bezug auf Aluminium in Fertigfabrikaten ergänzt und erweitert. Jetzt hat sich die Notwendigkeit ergeben, durch eine neue Nachtragsverordnung (Nr. M 1020/9. 15. KRM.), die mit dem 5. November 1915 in Wirkung tritt, die Verwendung von Nickel, das in der Hauptverfügung (M. 1/4. 15. KRM.) unter den Klassen 12 und 13 aufgeführt ist weiter einzuschränken. Es ist von jetzt ab verboten, Nickel nach den Bestimmungen des § 6b Ziffer 1—4 der Hauptverfügung zu Kriegslieferungen im eigenen oder fremden Betriebe, zu notwendigen Ausbesserungen in einem mit Kriegslieferungen beschäftigten Betriebe oder zur Aufrechterhaltung eines landwirtschaftlichen Betriebes zu verwenden. Vielmehr ist für jede Verwendung aus beschlagnahmten Nickelvoräten eine besondere Freigabe erforderlich, die auf dem vorgeschriebenen Bordruck bei der Sektion M der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich. Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Verlängerte Hedemannstraße 9-10 beantragt werden muß. Daneben bleibt zulässig die Veräußerung von Nickel an die Kriegsmetall-Aktien-Gesellschaft und ferner die Ablieferung der von der Verordnung über „Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinmetall“ betroffenen Gegenständen (Haushaltungsgegenständen) an die kommunalen Sammelstellen.

Amflicher Tagesbericht vom 11. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend Souchez—Neuville und in der Champagne nordöstlich von Le Mesnil wurden feindliche Handgranatenangriffe abgewiesen.

Unsere Kampfflieger erledigten gestern 4 feindliche Flugzeuge.

Ein englisches Flugzeug stürzte östlich von Poperinghe ab. Nordwestlich von Lille zwang Leutnant Immelmann einen englischen Kampfdoppeldecker in 4000 Meter Höhe nieder; dieser Offizier hat damit innerhalb kurzer Zeit vier feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht. Ferner wurde in der Champagne bei Somme-Py und auf den Maashöhen westlich von Hattonchatel je ein französischer Kampfdoppeldecker im Luftkampf abgeschossen. Wir bückten ein Beobachtungsflugzeug südlich des Priesterwaldes ein.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Vor Düna und nordöstlich von Widsy sind russische Angriffe abgeschlagen. Ein feindliches wurde westlich von Smorgon heruntergeschossen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Oestlich von Baranowicz wurde ein schwacher feindlicher Vorstoß leicht zurückgewiesen.

Heeresgruppe des Generals von Linzinger.

In den Kavalleriekämpfen in der Gegend von Kuchod—Wola ist der Gegner hinter die Abschnitte der Bezimnina und Wiesilucha geworfen. Bei Jezierz sind die Gefechte noch nicht abgeschlossen; nördlich von Bielskaja und Wola ist der Feind vertrieben. Die Armee des Generals Grafen Bothmer wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki (am Sereth, 15 Km. nordwestlich von Tarnopol) und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Balkan-Kriegsschauplatz.

An der Drina entwickelten sich weitere Kämpfe. Auf der Front zwischen Sabac und Gradiste ist der Donauübergang vollendet. Südlich von Belgrad sind die Höhen zwischen Zrlowo und Mirizewo erobert. Weiter östlich ist der Angriff im Gange. Die Anathema-Stellung im Donaubogen von Ram wurde erstürmt. Weiter unterhalb von Orsowa finden stellenweise Artilleriekämpfe statt.

Die deutschen Truppen machten bisher 14 Offiziere, 1542 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 17 Geschütze, darunter zwei schwere, sowie 5 Maschinengewehre.

Amflicher Tagesbericht vom 10. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Höhe östlich von Souchez verloren die Franzosen einige Gräben und bückten ein Maschinengewehr ein. Bei Tahure in der Champagne gewannen wir von dem verlorenen Boden auf einer Frontbreite von etwa 4 Km., im Gegenangriff mehrere hundert Meter zurück.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Russen versuchten die ihnen bei Garbunowka (westlich von Düna) entrissenen Stellungen wieder zu nehmen. Es kam zu heftigen Nahkämpfen, die mit Zurückwerfen des Feindes endigten. Nördlich der Bahn Düna—Ponjewiez, westlich von Illuxt wurde die feindliche Stellung in etwa 8 Km. Breite gewonnen. 6 Offiziere, 750 Gefangene fielen in unsere Hand, 5 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linzinger.

Südwestl von Pinst ist das Dorf Sinezyczy im Sturm genommen. Die Kavallerie-Kämpfe bei Kuchoda—Wola, sowie in der Gegend von Jezierzy dauern an. Auf der Front zw. Rafalowka und der Bahn Rowel—Rowno wurden mehrfache Vorstöße des Feindes abgewiesen u. 383 Gefangene eingebracht.

Die Armee des Generals Grafen Bothmer schlug starke russ. Angriffe nordwestlich von Barnopol zurück.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Stadt Belgrad und die in Südwest und Südost vorgelagerten Höhen sind nach Kampf in unserem Besitz. Auch weiter östlich wurde der Feind, wo er Stand hielt, geworfen. Unsere Truppen sind im weiteren Vorschreiten.

Kriegszeugnis über

die deutsche Volksgesundheit.

Je länger der Krieg dauert, desto mehr widerlegt jene Schwarzseherei, die vor ihm im Schwunge war und behauptet hatte, das deutsche Volk sei der leiblichen und sittlichen Entartung verfallen. Die zuerst berufenen sind, sich über die Volksgesundheit ein maßgebendes Urteil zu bilden, unsere Ärzte stimmen heute darin überein, daß der Krieg das

deutsche Volk als kerngesund erweist, daß das Heldentum der deutschen Krieger seine Ueberlegenheit aus körperlicher und geistiger Gesundheitsfülle schöpft. Die ärztlichen Beobachtungen und Erfahrungen auf den Schlachtfeldern und daheim in den Krankensälen der Verwundeten gelangen zu dem einmütigen Ergebnis, daß der Krieg die Gesundheitskraft des deutschen Volkes nicht im Niedergange sondern in erstaunlicher Höhe zeigt.

Der Krieg hat erst zu voller greifbarer Gelt-

ung gebracht, was an Leistungs- und Widerstandsfähigkeit unsere soziale Fürsorge- und Vorbeugungsarbeit, die durch unsere Arbeiterversicherung und durch unsern Arbeiterschutz über ein volles Menschenalter in unsern breiten Volksschichten vernichtet worden ist, gesammelt hat; was ferner an körperlicher und seelischer Kriegsrüstung die Heeresziehung aufspeichert, die fort und fort die Gesundheit des ganzen Volkes erhalten und gesteigert hat. Gewiß ist das deutsche Volkstum dank seiner naturhaften Veranlagung zur Kriegstüchtigkeit und Kriegszähigkeit jedem anderen mindestens gleichwertig. Aber das zweifelloste volle Uebergewicht über seine Feinde hat dem Deutschland die dauernde Zucht und sorgsame Pflege bereitet und gewährleistet, die ihm unsere militärische Erziehung zur Gesundheit des Körpers wie des Geistes und vornehmlich des Willens und die gesundheitlichen Wirkungen und heilkräftigen Segnungen der sozialen Gefühlsgebung haben zuteil werden lassen. Die kernhafte Volksgesundheit, die Deutschland in diesem Völkerringe einsetzt, mit ihrer besonderen Gabe zur Anpassung, zum Ausharren und zum Durchhalten ist an sich ein überaus wertvolles Geschenk der Natur; wertvoller und wirksamer ist sie dadurch geworden, daß sie vor Abnutzung, Ausnutzung und Aufzehrung behütet, durch geistliche Entwicklung gefördert und erhöht worden ist.

Dies bezeugt neben vielen andern Berufsge nossen ein hervorragender Berliner Arzt, Professor Karl Ludwig Schleich, wenn er in einem Ueberblick über seine einjährige Tätigkeit in einem Kriegskrankenhaus der Größe der leiblichen und seelischen Gesundheit unserer Krieger gleichsam ein Hohes Lied singt. Gewaltigen Anteil an den ärztlichen Erfolgen, so vermerkt er, habe der Geist der Truppe, die Befehlsgebung, der Glaube an den Sieg, ihre allgemeine gute Haltung und Verpflegung, die Sauberkeit des deutschen Volkes, die gesundheitliche Umwelt der Kompagnien und die Regimenter, die ständige Beratung im Feld durch Vorgesetzte und Ärzte. Vielmonatiges Krankenlager stellt er fest, breche eins nicht: die Seele dieser Heldensöhne. „Was haben wir erlebt an ergreifender Befähigung, an Geduld und Hingabe, was an Vertrauen, lindlicher Dankbarkeit und rührender Anerkennung oft angefüllt der schwersten Krisen, ja des Todes!“

In demselben Sinne sprechen sich andre Ärzte in fachwissenschaftlichen Zeitschriften aus. Daß die seelisch-sittliche Beschaffenheit unseres Volkes kerngesund sein muß, bekundet in einer Abhandlung über den „genesenden Soldaten“ Feldarzt Dr. M. Morimis folgenden Worten: „Der Krieg hat unsere Soldaten nicht verroht, und diese starken Menschen, die von der blutigen Kriegesarbeit kommen, sind im letzten Grunde große Kinder, gutartig und harmlos, dankbar für ein freundliches Wort oder ein kleines Geschenk, dem militärischen Zwange willig und verständnisvoll fügsam. Das ist der Grundzug der in der reichen Mannigfaltigkeit der Charaktere fast immer kenntlich bleibt.“ In einem Aufsatz „über die Ursachen des günstigen Gesundheitszustandes unserer Truppen im Winterfeldzuge“ kommt Generalarzt Dr. Goldscheider zu dem Schluß, daß wir nach den übereinstimmenden Erfahrungen der auf dem Kriegsschauplatz tätigen Ärzte über einen genügend gesunden und kräftigen Volksstern verfügen, und daß es unsere Aufgabe in den Jahren des Friedens sein werde, die Volksgesundheit, diese unbedingte Voraussetzung politischer Machtstellung weiter zu pflegen und zu heben.

Die Rattensucher im sicheren Hafen.

Belanntlich wollten die Engländer mit ihrer Riesenslotte unsere Kriegsschiffe wie Ratten aus den Löchern treiben und vernichten. So behaupteten sie wenigstens bei Kriegsbeginn. Indessen haben sie es sich anders überlegt und sind selbst vor unseren U-Booten in Rattenlöcher geflüchtet. Sie hielten es aus begreiflicher Furcht vor der Tollkühnheit unserer Tauchboote sehr geheim, wo sich die englischen Seeratten verkrochen hielten. Jetzt ist es zum erstenmal seit Kriegsausbruch einem amerikanischen Berichterstatter erlaubt worden, Englands Hochseeflotte und große Marinestützpunkte zu besuchen. In einem dieser Stützpunkte sah er Frostdocks, die die größten Schiffe aufnehmen können und erst bei dem Ausbruch des Krieges gebaut wurden. Auf die Frage des Korrespondenten: „Wie machen Sie Ihre Angriffe auf die deutschen Unterseeboote?“ antwortete ein Offizier: „Manchmal durch Rammen, manchmal durch Schüsse und manchmal auf andere Weise, die wir nicht bekannt geben.“ Ein Admiralkorrespondent erklärte dem Korrespondenten, daß England auf seinen regulären Kriegsschiffen gegen die Tauchbo-

2300 Fr
schiffe in
sponden
machte,
vor Ant
übungen
jah er
den Dar
Passagie
Stützpu
Sir Jo
britische
Die T
einige
als mar
seien w
Der „I
landsin
gelitten
auf eine
schwer b
dent jah
und Zer
grauen
Zerstöre
— das
beherrsch
Rattenlä
zittern.
es sei u

Trü
In
neue W
meint, d
militäri
England
leonische
umgete
Berichte
Publitur
wie heu
länder n
Man m
werpen
und ein
zumal
der der
Athen d
heit des
der Ber

Der S
Um u
Da ta
Und d

„Drei
Das a
Bon f
Du le

Du ze
Das S
In he
Wo is

Wir I
Bon S
Wir f
Da flo

Drei
Schön
Das d
Es trä

Bon e
Der g
Bon e
Der d

Amf
Beschl
lieferu
und un
Kup
Inja
willigen

2300 Fischdampfer, Minensucher und andere Hilfs-
schiffe in Dienst gestellt habe. Auch sah der Korre-
spondent, der seine Fahrt an Bord eines Zerstörers
machte, Englands Hochseeflotte in langer Reihe
vor Anker liegen. Tag für Tag wurden Schieß-
übungen abgehalten. Unter den Schlachtschiffen
sah er die „Queen Elisabeth“ die bekanntlich bei
den Dardanellen Dienst getan hatte. Ein großer
Passagierdampfer dient den Marinesliegern als
Stützpunkt. Auf einem Schlachtschiff empfing Admiral
Sir John Jellicoe, der Höchstkommandierende der
britischen Hochseestreitkräfte, den Korrespondenten.
Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote sei, wie
einige Offiziere bemerkten, erfolgreicher gewesen
als man erwartet habe, aber auch die Abwehrmittel
seien während des Krieges vervollkommen worden.
Der „Inflexible“, das Flaggschiff an den Falk-
landsinseln, hat in diesem Kampf nicht so schwer
gelitten wie bei den Dardanellen, wo das Schiff
auf eine Mine stieß und von den Küstenbatterien
schwer beschossen wurde. Während der Korrespon-
dent sah, wie zuerst die leichteren Schiffe, Kreuzer
und Zerstörer, die Fahrt antraten, und dann die
grauen Kolosse in gemessenem Abstand folgten. Die
Zerstörer waren immer in geschäftiger Bewegung
— das beste Zeichen dafür, wie nervös die see-
beherrschenden Briten selbst in nächster Nähe ihrer
Rattenlöcher dem Besuch unserer U-Boote entgegen-
zittern. Und dabei behauptet Albion immer noch,
es sei unbeschränkter Herrscher der Meere!

Trübe Stimmung in England.

In England herrscht Bestürzung über die
neue Wendung auf dem Balkan. „Daily Mail“
meint, daß die diplomatischen Niederlagen fast stets
militärische Folge hätten. Das Blatt vergleicht
Englands politische Lage von heute mit der napo-
leonischen Zeit und findet, daß die Dinge heute
umgekehrt liegen als vor hundert Jahren. Andere
Berichte aus London besagen, die Stimmung des
Publikums sei seit langer Zeit nicht so gedrückt
wie heute. Der Fall Warschaws habe die Eng-
länder nicht halb so betroffen wie der Fall Benizelos.
Man müsse zu den Tagen von Ramür und Ant-
werpen zurückgreifen, um eine ähnliche Verblüffung
und einen ähnlichen Schreck in England zu finden,
zumal die englischen Korrespondenten, namentlich
der der Morning Post, mit ihren Berichten aus
Athen den Glauben erweckt hätten, die groß-
Mehrheit des griechischen Volkes wolle an der Seite
der Verbündeten kämpfen.

Urlaub.

Der Herbststurm blies mit Saus und Braus
Um unsrer Heimstatt feste Wände. —
Da kamst du sonnverbrannt nach Haus
Und drücktest freudig uns die Hände.

„Drei Tage Urlaub!“ — und es klang
Das alte Schloß von Lachen wider,
Von frohem Scherz, von lautem Sang:
Du lehrest uns Soldatenlieder.

Du zeigtest am schwarz-weißen Band
Das Kreuz uns, welches du errungen
In heißem Kampf am Ipernstrand,
Wo ihr die Feinde lähn bezwungen.

Wir tauschten wundersamer Mär
Von Kampf und Steg aus deinem Munde:
Wir saßen staunend um dich her.
Da floh die Zeit — da rann die Stunde ...

Drei Tage — sie sind bald herum! —
Schön bist du wieder fortgezogen. —
Das alte Schloß liegt still und stumm,
Es träumen seiner Lore Bogen

Von einem Tag, da dir beschieden
Der große Urlaub — ohne Frist, —
Von einem tiefen, heiligen Frieden,
Der dann für immer unser ist. J. Linberg.

rialien aus angegebenen Metallen machen wir
darauf aufmerksam, daß die Ablieferungsfrist bis
16. ds. Mts. verlängert worden ist.

Mittwoch, den 13. ds. Mts., nachmittags von
3—5 Uhr, findet in der Turnhalle die letzte Ab-
nahme von Gegenständen gegen Anerkennungs-
schein statt.

Nach der Erweiterung können jetzt auch Gegen-
stände aus Neusilber, Alfenid, Christofle und Alpaka
abgeliefert werden. Wir bemerken jedoch aus-
drücklich, daß für alle Ablieferungen von anderen
Gegenständen als den nach § 2 beschlagnahmten;
und den unter Absatz a der Zusätze angegebenen
nur die niedrigeren Sätze vergütet werden.

Den von der Verordnung betroffenen Personen
und Betrieben wird in den nächsten Tagen ein
Abdruck der Bekanntmachung mit dem neuen Vor-
druck „Meldung“ auf rotem Papier zugehen, welches
uns bis längstens 16. November ds. Js. aus-
gefüllt zurückzugeben ist. Wer keinen Vordruck
erhalten haben sollte, muß sich einen solchen recht-
zeitig auf Zimmer 5 des Bürgermeisteramtes ab-
holen. Die bereits erfolgte Meldung auf weißem
Papier entbindet nicht von der Pflicht der erneuten
Meldung. Nichtbefolgung zieht gemäß § 12 Be-
strafung nach sich.

Zur richtigen Ausfüllung der „Meldung“
weisen wir darauf hin, daß

1. Gegenstände aus Kupfer, Messing usw., die
Geschirre und Wirtschaftsgeräte jeder Art
für Küche und Badstube darstellen,
2. Waschkessel, und
3. Badewannen usw. (siehe § 2 der Bekannt-
machung Klasse A und Klasse B)

von der Beschlagnahme betroffen und in das
Formular nur der Anzahl und dem Gewicht nach
einzutragen sind. Nicht einzutragen sind u. a.
Wageschalen, Gewichte, Türklinen, Möbelschilder
und solche Gegenstände, die bereits freiwillig abge-
liefert worden sind. An der Stelle „Auszubauen
sind“ dürfen nur solche Gegenstände der Zahl und
Art nach bezeichnet werden, die mit anderen Teilen
derartig verbunden sind, daß ihr Entfernen nicht
ohne weiteres geschehen kann.

Unter Hinweis auf die Bestimmung über Ein-
ziehung der beschlagnahmten Gegenstände unter
Absatz c der Zusätze am Schlusse der Verordnung
empfehlen wir im vaterländischen Interesse die
letzte Gelegenheit zur freiwilligen Ablieferung
am **Mittwoch**, den 13. ds. Mts., nachmittags
von 3 bis 5 Uhr nicht unbenutzt zu lassen.

Cronberg, den 5. Oktober 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Im Anschluß an vorstehende Bekanntmachung
veröffentlichen wir nachstehend nochmals die Namen
der Herren, die bei etwa noch bestehenden Zweifeln
hinsichtlich der Ausfüllung des Formulars „Meldung“
zu jeder gewünschten Auskunft bereit sind:

Die Schlossermeister Philipp Balthasar Kunz,
Wilhelm Rühlner (Tanzhausstraße), Andreas Krieger,
Wilhelm Rühlner (Frankfurterstraße), Hofuhrmacher
Heinrich Lohmann, Installateur Jakob Wischmann,
und die Spenglermeister Johann Einstelel, Karl
Henrich d. A. und Georg Maschke.

Cronberg, den 6. Oktober 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Der Sachunterricht in der gewerblichen Fort-
bildungsschule findet wie folgt statt:

in Klasse U und O: Dienstag und Freitag

von 6—8 Uhr nachmittags

in Klasse M Montag und Donnerstag

von 6—8 Uhr nachmittags,

Zeichnerunterricht für:

a. schmückende Gewerbe: Mittwoch von 6 bis

8 Uhr nachmittags,

b. Metallarbeiter und Bauhandwerker: Sonntag,

von 7 $\frac{1}{4}$ —9 $\frac{1}{4}$ Uhr vormittags.

Cronberg, den 7. Oktober 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Mit Rücksicht auf den reichen Delgehalt der
Samenkerne der Sonnenblumen ist letztere im
vaterländischen Interesse mehr als bisher angebau-
t worden. Zwecks Verwertung dieser Sonnenblumen-
kerne zur Delgewinnung hat sich die Eisenbahn-
verwaltung auf Antrag des Kriegsausschusses für
pflanzliche und tierische Oele und Fette bereit er-
klärt zu folgenden Maßnahmen:

1. Alle auf dem Gelände der Preussischen,
Hessischen und Reichslandischen Eisenbahnen an-
fallenden Sonnenblumenjamen werden in eigens
hierfür von den einzelnen Eisenbahndirektionen zu

errichtenden Sammelagern gesammelt und gelangen
nach Abschluß der Ernte zur Ablieferung.

2. Jeder Privatmann kann auf der ihm zu-
nächst gelegenen Station die von ihm selbst geernteten
Sonnenblumensamen gegen ein Entgelt von 40 Pfg.
für das Kilogramm zur Ablieferung bringen. Diese
Samenmengen werden in gleicher Weise dem oben-
genannten Kriegsausschusse zugeführt.

Falls der Preis, dem Antrage des Ausschusses
entsprechend, durch Bundesratsbeschluß auf 40 M.
erhöht wird, so wird sich der Preis für das Kilo-
gramm Sonnenblumenkerne auf 50 Pfg. erhöhen.

Wir ersuchen, alle Samenkerne der Sonnen-
blume zu sammeln und an die hiesige Eisenbahn-
Station abzuliefern.

Cronberg, den 5. Oktober 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die Grundstücksbesitzer werden wiederholt darau
aufmerksam gemacht, daß auf den Fahrdamm oder
Bürgersteig überhängende Aeste und Zweige, soweit
sie den Verkehr hindern oder gefährden, zu beseitigen
sind. Das Gleiche gilt, wenn die Lichtwirkung der
Straßenlampen durch Zweige beeinträchtigt wird.

Cronberg, den 6. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Müller-Mittler

In letzter Zeit sind vielfach Klagen über Be-
lästigung durch Hunde geführt worden, welche —
schon in Ansehung der zahlreichen hier gehaltenen
Hunde — gerechtfertigt sind. Insbesondere werden
die Hundebesitzer aufgefordert, darauf zu achten,
daß ruhestörender Lärm und Beschmutzung durch
ihre Hunde, sowie das Erschrecken der Vorüber-
gehenden durch unversehens an den Gartenzäunen
aufbellende Hunde tunlichst vermieden wird.

Auch wird abermals darauf hingewiesen, daß
Hunde im Kaiser Friedrichs-Park und freien Felde
(der Jagd wegen) an der Leine zu halten sind.

Es darf erwartet werden, daß jeder Hunde-
besitzer im Interesse der öffentlichen Ordnung sich
diesen Anweisungen fügen und weitere Maßnahmen
übersichtlich machen wird.

Im übrigen mag an die privatrechtlichen
Haftungsgrundsätze des BGB. § 833 ff., denen
jeder Tierhalter unterliegt, erinnert werden.

Cronberg, den 4. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Müller-Mittler.

Amtliche Futterausgabe.

Donnerstag, den 14. ds. Mts., vormittags
11 Uhr werden in der Turnhalle folgende Futterartikel
verausgabt: Maisschrot nach der Bestellung, Ein-
kuchenschrot, Kapskuchenschrot, Kockaskuchen und Hafer-
schalen.

Im Auftrag des Magistrats:

Phl. P. Henrich, Stadtverordneter.

Während der Saatzeit, das ist vom 12. Oktober
bis 15. November, sind die Tauben gemäß der
Polizeiverordnung vom 26. Oktober 1908 bis nach-
mittags 4 Uhr eingesperrt zu halten.

Die Feldhüter sind angewiesen, in dieser Zeit
die auf Saatfeldern Körner lesenden Tauben abzu-
schießen.

Cronberg, den 25. Oktober 1915.

Der Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

Die Veranlagung zur Einkommen- steuer für das Steuerjahr 1915.

Die Königliche Regierung in Wiesbaden hat
gemäß Art 40 der Ausführungsanweisung vom
25. Juli 1906 die diesjährige Aufnahme des Per-
sonenstandes behufs Veranlagung der Einkommen-
steuer auf Freitag, den 16. Oktober d. J. festgesetzt.
Die Hauseigentümer bzw. Haushaltungsvorstände,
welchen die Formulare zur Hausliste zugehen, werden
hiermit unter Hinweis auf die auf der Rückseite des
Formulars abgedruckten Belehrungen ersucht, den
Personenstand ihrer Haushaltungen nach dem Stande
am 15. Oktober d. J. genau und vollständig in die
Formulare einzutragen.

Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstückes oder
dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Ausnahme
des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem
Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs-
oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtsjahr, Religions-
bekenntnis, für Arbeiter, Dienstboten und Gewerbe-
gehilfen auch der Arbeitgeber und die Arbeitsstätte,
anzugeben. Die Haushaltungsvorstände haben den
Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche
Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen

Amtliche Bekanntmachung

Beschlagnahme, Meldepflicht und Ab-
lieferung von fertigen, gebrauchten
und ungebrauchten Gegenständen aus
Kupfer, Messing und Reinnidel.

Infolge der Ausdehnung der Frist zur frei-
willigen Ablieferung von Gegenständen und Mate-

Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenvermieter zu erteilen. Arbeiter, Dienstboten und Ge-
werbegehilfen haben den Haushaltungsvorständen oder
deren Vertretern die erforderliche Auskunft über ihren
Arbeitgeber und ihre Arbeitsstätte zu erteilen.

Wer die hiernach geforderte Auskunft verweigert
oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der
gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder un-
richtig erteilt, wird mit Geldstrafe bis zu 300 Mark
bestraft. Mit der Abholung der Hauslisten wird am
16. Oktober begonnen.

Cronberg, den 12. Oktober 1915
Der Magistrat, Müller-Mittler.

Der Anspruch auf Witwengeld verfällt nach
§ 1300 der Reichsversicherungsordnung, wenn er nicht
innerhalb eines Jahres nach dem Tode des Ehe-
mannes geltend gemacht wird, und Witwen- und
Waisenrenten sind nach § 1253 der Reichsversicherungs-
ordnung höchstens für ein Jahr rückwärts, vom Ein-
gange des Antrags gerechnet, zu zahlen.

Es kommt nun im Kriege nicht selten vor, daß
ein Versicherter fällt oder infolge einer Verwundung
in der Gefangenschaft verstorbt, ohne daß über den
Tod eine Nachricht an die Hinterbliebenen gelangt.
Die Heeresverwaltung führt vielmehr die Namen der-
jenigen, über deren Tod ihr nichts Sicheres bekannt
ist, unter den „Vermissten“.

Die Folge hiervon ist, daß die Hinterbliebenen
nicht in der Lage sind, ihre gesetzlichen Hinterbliebenen-
renten-Ansprüche rechtzeitig geltend zu machen, zumal
nach § 1263 der Reichsversicherungsordnung das dem
Ableben gleichzeitig zu behandelnde „Verschollensein“
eines Versicherten erst ausgesprochen werden darf,

wenn während eines Jahres keine glaubhaften Nach-
richten von ihm eingegangen sind und die Umstände
mit Wahrscheinlichkeit für den eingetretenen Tod
sprechen.

Hiernach würde in den fraglichen Fällen für die
betroffenen Witwen und Waisen die Zahlung des
Witwengeldes und der Witwen- und Waisenrente
ganz oder wenigstens zeitweise nicht erfolgen können,
wenn die Antragsstellung erst nach Ablauf eines
Jahres seit dem tatsächlichen oder demgemäß § 1266
der Reichsversicherungsordnung vom Versicherungsamt
aufgrund der Wahrscheinlichkeitsannahme festgesetzten
Todesstages geschieht. Es empfiehlt sich daher, in
solchen Fällen, in denen die Angehörigen eines Ver-
missten mit der Wahrscheinlichkeit seines Todes rechnen
können, die betreffenden Hinterbliebenenfürsorgeanträge
noch innerhalb eines Jahres seit dem Tode des Ver-
missten oder der letzten Nachricht des Verschollenen
zu stellen und im Antrage zu bemerken, daß die
Sterbeurkunde oder die Todesbescheinigung im Sinne
des § 1266 der Reichsversicherungsordnung demnächst
nachgeliefert werde. In solchen Antragsfällen werden
wir die Rentenberechnung vornehmen und die Renten-
zahlung vorbereiten, sofern die gesetzlichen Voraus-
setzungen über die Wartezeit und Erhaltung der An-
wartschaft erfüllt sind. Sobald die Sterbebescheinigung
dann vorgelegt wird, könnte die Rentenzahlung sofort
mit rückwirkender Kraft erfolgen.

Der Vorstand
der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau.
Führ. Riedesel, Landeshauptmann.
Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 22. September 1915.
Der Magistrat, Müller-Mittler.

Die Fürsorge für die Hinterbliebenen der im
jetzigen Kriege gefallen oder an den Folgen von
Kriegsdienstbeschädigungen gestorbenen Kriegsteilnehmer
soll so ausreichend erfolgen, daß sie gegen wirtschaft-
liche Not geschützt sind und in ihrer bisherigen sozialen
Lage erhalten bleiben. Es ist deshalb beabsichtigt,
nach dem Friedensschluß die Gewährung von Zusat-
zrenten für die Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern
auf gesetzlichem Wege zu regeln. In der Zwischen-
zeit soll den Hinterbliebenen nach Möglichkeit durch
Gewährung einmaliger Zuwendungen geholfen werden.
Zu diesem Zwecke sind dem Kriegsministerium be-
sondere Mittel beim Kapital 84a des Kriegsjahres-
etats zur Verfügung gestellt worden.

Die näheren Voraussetzungen und Bedingungen,
unter denen solche Zuwendungen an die Hinterbliebenen
der Unterlassen bewilligt werden können, sind bei uns
(Zimmer 5) zu erfahren.

Cronberg, den 22. Sept. 1915.
Der Magistrat, Müller-Mittler.



Donnerstag
frisch eintreffend

Brat-

Schellfische

Pfund 33 $\frac{1}{2}$

Kabeljau mittel Pf. 42 $\frac{1}{2}$

Große Schellfische

Pfund 60 $\frac{1}{2}$

Norwegische

Riesen-Vollheringe

Stück 16 $\frac{1}{2}$

Bollsaftiger
Schweizerkäse

$\frac{1}{4}$ Pfund 40 $\frac{1}{2}$

— Tilsiter Käse —

$\frac{1}{4}$ Pfund 37 $\frac{1}{2}$

Vollfett. Edamerkäse

$\frac{1}{4}$ Pfund 38 $\frac{1}{2}$

Prima Cervelatwurst

$\frac{1}{4}$ Pfund 70 $\frac{1}{2}$

Mettwurst welche
Braunschweiger

$\frac{1}{4}$ Pfund 70 $\frac{1}{2}$

Halberstädter Delikatess-
Wurstchen mit Kraut

In Dosen. Inhalt: 2 Paar
Wurstchen und entsprechende
Menge Sauerkraut

Dose 1.25

Für den Feldpostversand
sehr geeignet.

— Neu eingeführt —

Dr. Gössel's Soyema

Fleischersatz

1 Pfund Dose 70 $\frac{1}{2}$

Pa. Kartoffeln

10 Pfund 54 $\frac{1}{2}$

la Zwiebeln Pf. 18 $\frac{1}{2}$

Elektronen St. 9 $\frac{1}{2}$

**Schade &
Füllgrabe**

Hauptstraße 3, Telefon 103

Ende dieser Woche
lade einen Waggon

Kartoffeln

(Industrie) aus, per Zentner ab
Bahnhof Mark 4.—, frei ins
Haus geliefert 4.10 Mark.

Phil. Leonhard Kunz.

Einen Schirm verloren,

(Am Mertontempel.) Ehlicher
finder wird gebeten, denselben
gegen Belohnung abzugeben in
der Geschäftsstelle.

Schöne

Macmahon-Pflanzen

zu haben bei

Karl Lang.

Ia Zwiebel

Dauerware, solange Vorrat
reicht, 50 Kilo 16.— Mark ver-
sendet unter Nachnahme

Jakob Stern-Simon

Friedberg (Hessen) Telefon 368.

**Maurer u.
Tagelöhner**

gesucht.

Baustelle Offizierheim

Falkenstein

Maurermeister Feger.

2 Zinkwannen

1 Sitzwanne

1 Kinderwanne

zu verkaufen.

H. Wismann, Installateur

H. Winterstraße 10.

2 Zimmerwohnung

Diels Butterbirne

Pfund 12 Pfg.

Eichenauer, Eichenstraße 46.
Unter 5 Pfund werden nicht
abgegeben.

Eine 2-Zimmer-

Wohnung

zu vermieten.

Hauptstraße 14.

4 Zimmer.

Wohnung

mit schöner Aussicht, Bad und
Klosett, sowie 2 und 3-Zimmer-
wohnung zu vermieten. Näheres
Geschäftsstelle.

Schöne

2 Zimmerwohnung

sofort zu vermieten.

Näheres Geschäftsstelle.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Bad u. allem Zubehör sofort
zu vermieten. Schönberg,
Wiesenu 28 part

Vorkauf-Verein für Cronberg und Umgegend e. G. m. u. H.

Der Geschäftskreis umfaßt:

1. Für Mitglieder und Nichtmitglieder:

die Annahme von Spar-Einlagen mit täglicher Verzinsung $3\frac{1}{2}\%$
die Führung von laufender Rechnung ohne Credit.

2. Für Mitglieder:

die Gewährung von Borschüssen
die Gewährung von Credit in lfd. Rechnung } gegen Bürgschaft u. Effektdépôts
die Discontierung von Wechseln auf das In- und Ausland
den commissionsweisen An- und Verkauf von Effekten
die Umwechslung von Coupons und Geldsorten.

Bürostunden: Montags, Mittwochs und Freitags von 2—4 Uhr,
Donnerstags von 2—3 Uhr nachmittags.
Der Vorstand.



Von seinen Kameraden erhielten wir die traurige
Mitteilung, daß am 28. September in Horenszozyn
in Galizien ihr treuer Freund, unser lieber guter Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel

Adam Bettenbühl

in einer Reserve-Pionier-Kompagnie
im Alter von 39 Jahren gefallen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

In deren Namen:

Frau Susanne Bettenbühl Witwe.

Cronberg i. T., den 12. Oktober 1915.

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg

In unserm Hause Schreyerstraße 25 ist eine

Wohnung von 3 Zimmern
mit Bad, Maniarde, Waschküche, Garten
usw. zu vermieten.
Hof-Uhrmacher Heinrich Lohmann

Am
Sch
000000
000000
000000
für Mitgl
Red
N. 1
Gro
We
feind
besch
und
scheid
Grat
Engl
aus
Fünf
gege
für
Bega
der
noch
In
Tah
lich
Angre
der
In de
nomm
Des
He
Stellu
griffe
Heer
(südl
der W
sind g
T
wagt
des G
mehre
gefang
versch
Nacht
Umgeb
City u
bei Lo
Steller
Gegenn
schädigt